



---

\* Literaturarchiv Salzburg

Newsletter vom Juli 2024

**Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Freundinnen und Freunde des Literaturarchivs!**

Auch im zweiten Jahr unserer Auslagerung in Büros außerhalb unseres gewohnten Standorts aufgrund der Umbauten im Salzburg Museum dürfen wir Sie zu Beginn des Sommers über die zahlreichen Aktivitäten des Literaturarchivs seit dem Jahreswechsel informieren.

Der neueste Beitrag aus unserer Serie *las\**FUNDE ist diesmal einer wichtigen Salzburger Literaturzeitschrift gewidmet, die eng mit der Autorin und Literaturvermittlerin Christine Haidegger verbunden war; ihren Nachlass und den ihrer früh verstorbenen Tochter Meta Merz konnte das Literaturarchiv soeben erwerben.

Die wichtigste personelle Veränderung im Literaturarchiv betrifft die Leitung der Institution: Manfred Mittermayer trat mit Anfang Juli in den Ruhestand (siehe unten), seine Nachfolgerin als Leiterin des LAS ist Lina Maria Zangerl, schon bisher seine Stellvertreterin in dieser Funktion.

Wir wünschen Ihnen einen schönen, erholsamen Sommer!

**Viel Freude beim Lesen wünscht  
das Team des LAS**

## Inhalt:

- |  |   |
|--|---|
| » <a href="#">Ankündigungen</a>                | » <a href="#">Neuerwerbungen,<br/>Bestandserweiterung</a> |
| » <a href="#">las*FUND 1/2024</a>              | » <a href="#">Projekte</a>                                |
| » <a href="#">Veranstaltungen und Vorträge</a> | » <a href="#">Ingeborg Bachmann Forschungsstelle</a>      |
| » <a href="#">Archivarbeit</a>                 | » <a href="#">Personalien: Manfred Mittermayer</a>        |

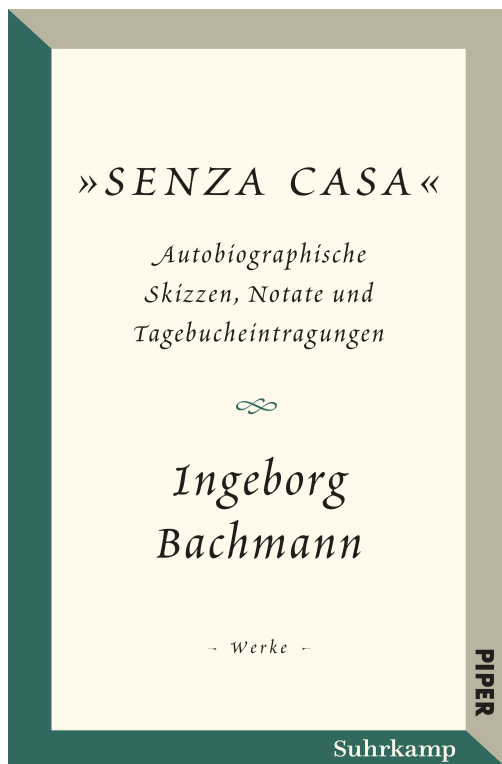
---

## Ankündigungen

### Neuerscheinung der Salzburger Bachmann Edition

Am 15. Juli 2024 erscheint der zehnte Band der Salzburger Bachmann Edition, „*Senza casa*“. *Autobiographische Skizzen, Notate und Tagebucheinträge*, bei Suhrkamp und Piper. Der von Isolde Schiffermüller, Gabriella Pelloni (beide Universität Verona) und Silvia Bengesser (LAS) herausgegebene Band versammelt neben bereits publizierten autobiographischen Texten (*Autobiographische Skizzen* und dem

sog. ‚Kriegstagebuch‘) bisher unveröffentlichte Notate und Tagebucheintragen aus dem Nachlass Ingeborg Bachmanns, u. a. das sog. ‚Neapolitanische Tagebuch‘, das während ihres Zusammenlebens mit Hans Werner Henze in Neapel entstanden ist.



### Filmpräsentation und Gespräch zu Edith Tudor-Hart im Fotohof

Begleitend zu einer **Ausstellung** über die Fotografin Edith Tudor-Hart, die unser langjähriger Kooperationspartner Fotohof noch bis 3. August 2024 zeigt, findet am 1. August um 19:00 Uhr im Fotohof (Inge Morath Platz 1-3) ein Abend mit Peter Stephan Jungk statt, dessen Teil-Vorlass im Literaturarchiv lagert. Unter dem Titel *Auf den Spuren von Edith Tudor-Hart* werden Ausschnitte aus dem Film *Tracking Edith* von Peter Stephan Jungk (außerdem Autor der Biografie *Die Dunkelkammern der Edith Tudor-Hart*) präsentiert, gefolgt von einem Gespräch, das Manfred Mittermayer mit Jungk selbst sowie mit Lillian Birnbaum, Fotografin und Produzentin des Films, und Kurt Kaindl als Vertreter des Fotohofs führt.

### 29. Bernhard-Tage St. Veit/Pongau

Die 29. Bernhard-Tage im Seelackenmuseum in St. Veit/Pongau finden am 4. und 5. Oktober 2024 statt. Zum 100. Todestag von Franz Kafka werden heuer unter dem Motto *Thomas Bernhard und Franz Kafka: Ein Prozess* die Spuren untersucht, die der Prager Autor im Werk Bernhards hinterlassen hat. Es referieren Clemens Peck und Renate Langer (beide Universität Salzburg) sowie Martin Huber (Wien) und Ulrike Tanzer (Universität Innsbruck). Der Zeichner und Cartoonist Nicolas Mahler (Wien) hält einen Bildvortrag zu seinen Graphic Novels über die beiden Schriftsteller. Am Freitagabend liest der Autor Reinhard Kaiser-Mühlecker aus seinem neuen Roman *Brennende Felder*, der 2024 im S. Fischer Verlag erscheinen wird. Für die Konzeption der Bernhard-Tage sind auch heuer wieder Harald Gschwandtner und Bernhard Judex verantwortlich.

## las\*FUND 1/2024

### PROJEKT IL – das erste Heft

Es gibt Literaturzeitschriften, die über viele Jahre als Publikationsmedien für namhafte Autor\*innen präsent sind und dabei als Plattform für die aktuelle literarische bzw. ästhetische Diskussion fungieren – wie etwa die Salzburger Zeitschrift *Literatur und Kritik*, die im Mai 2024 anlässlich des 70. Geburtstags ihres langjährigen Herausgebers Karl-Markus Gauß Gegenstand eines Symposiums war (siehe unten).

Es gibt aber auch literarische Periodika, die für gewisse Zeit, oft mit beengten Mitteln und unter großem Einsatz einzelner Personen, betrieben werden und eher als Artikulations- und Experimentierfeld von Autor\*innen dienen, die später mitunter keine größere Prominenz innerhalb der Literaturszene entwickeln, zum Teil aber durchaus Bekanntheit erlangen, nachdem sie in dieser Zeitschrift ihre ersten künstlerischen Schritte unternommen haben.

Im Zuge des im Frühjahr 2024 stattgefundenen Ankaufs des Nachlasses von Christine Haidegger (1942–2021), die neben ihrer literarischen Tätigkeit auch als Organisatorin und Funktionärin große Verdienste erwarb, kam eine umfangreiche Dokumentation der von ihr zwischen 1975 und 1980 herausgegebenen Zeitschrift *projekt IL* ins Literaturarchiv. Der Titel war als Akronym für „Projekt Ihre Literatur“ zu verstehen und bezog sich auf die Aktivitäten einer Salzburger Autor\*innengruppe, die wöchentlich zusammenkam, um sich die eigenen Texte vorzulesen und darüber zu diskutieren; einmal im Monat veranstaltete man auch gemeinschaftlich Lesungen, die im Traklhaus stattfanden.



Christine Haidegger bei den Rauriser Literaturtagen 2016, © David Sailer

Das erste Heft, das im März 1975 herauskam, enthielt neben Gedichten von Christine Haidegger, die als Redakteurin zeichnete, und Texten von den beiden Herausgebern Charly Hahn und Wolfgang Richter (ab der dritten Nummer sollte Haidegger diese Rolle übernehmen), auch Texte von Axel Ripper, Eberhard Haidegger, Wolfgang Grubinger, Helmut Sturm, Karin Singer und Erwin Einzinger. In späteren Nummern wirkten außerdem Salzburger Autor\*innen wie Gerhard Amanshauser, Max Blaeulich, Franz H. Kabelka, Walter Kappacher, Margot Koller, Ludwig Laher und Christian Wallner mit.

In der einleitenden Grundsatzerklärung des ersten Hefts wurde einerseits der Gruppencharakter betont, andererseits der Pluralismus der Meinungen und Positionen hervorgehoben: „Wir sind alle der Meinung, dass sich in einer Gruppe mehr machen lässt als allein.“ Gleichzeitig habe man erkannt, „dass in einer Gruppe die verschiedensten und gegensätzlichsten Auffassungen bestehen können“. Es gebe darin ein „Klima, in dem es jedem möglich ist, seine Vorstellungen und Auffassungen zu vertreten und dabei aber doch die Korrektur und Veränderung durch die anderen zu erfahren“ (S. 3f.).

Christine Haidegger war in der ersten Nummer von *projekt IL* mit zehn Gedichten vertreten, die bereits die Handschrift der später u.a. als Lyrikerin anerkannten Autorin trugen. Der erste Text lautet: „Mein Wort / ist ein Krug ohne Boden // Mein Wort / ist ein Echo ohne Anruf // Mein Wort / ist ein Messer aus Luft / das MIR nur / den Atem zersticht // Zurecht / errichten die Tauben / die Mauer aus Schweigen / um mich“ (S. 16). Den Abschluss der kleinen Reihe bildete das folgende Gedicht: „Jemand / überwindet / die Trauer // Jemand / überschreitet / die Grenze // Jemand / belächelt / den Tod // Sing weiter, / Kind.“ (S. 19)

Zum bekanntesten aller Gründungsmitglieder von *projekt IL* wurde Erwin Einzinger (geb. 1953), dessen *Zweiter Fenstertext* bereits spätere Eigenarten des Autors erkennen lässt. Schon damals setzte Einzinger große Literatur, an der er sich orientierte, mit Produkten der populären Kultur in Beziehung; seinem Text sind Sätze von Ilse Aichinger („Die Zukunft ist ein Weg am Flusz, der in die Auen mündet.“) und John Wayne („Das macht doch nichts!“) vorangestellt, außerdem widmet er sich kurz einem Plattencover der Rockgruppe Led Zeppelin. Zweifel am konventionellen Erzählen und das Bewusstsein von der Auflösung einer kohärenten Wirklichkeit in eine Ansammlung von Möglichkeiten beenden den Text: „Das Gefühl, den Zusammenhang verloren zu haben, bleibt zurück. / Keine Vergleiche, keine Parodien, keine Witze. / Nur mehr das Feststellen von Möglichkeiten.“

Mit der Doppelnummer vom Dezember 1980 wurde die Literaturzeitschrift *projekt IL* wieder eingestellt; laut Redaktion waren die Herstellungskosten nicht mehr aufzubringen, außerdem war der anfängliche Enthusiasmus der Gruppe, die sich zunehmend auseinanderentwickelt hatte, nicht mehr in ausreichendem Maße vorhanden. Für die Ausbildung einer modernen Salzburger Literatur und Christine Haideggers Rolle als organisatorische Instanz hat die Zeitschrift aber bis heute ihre Bedeutung.





(Manfred Mittermayer)

## Veranstaltungen und Vorträge

### Proseminar *Literaturarchiv*

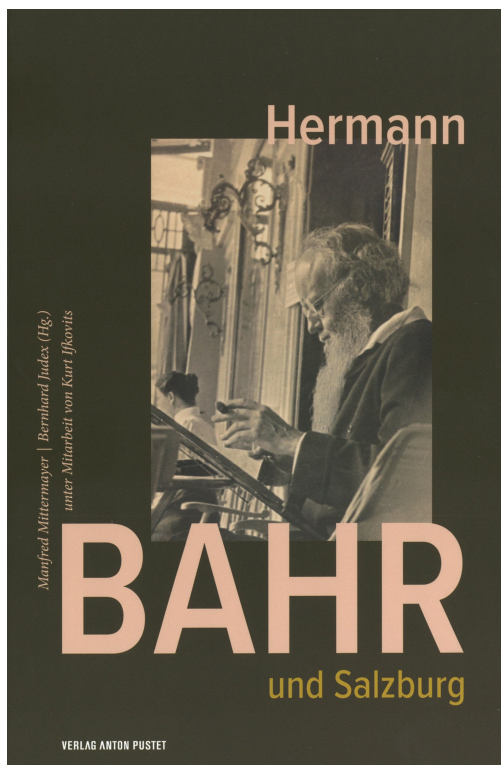
Im Wintersemester 2023/24 leitete Manfred Mittermayer am Fachbereich Germanistik ein Proseminar unter dem Titel *Literaturarchiv*. Im Zentrum der gemeinsam mit Mitarbeiter\*innen des Literaturarchivs Salzburg (Silvia Bengesser, Irene Fußl-Pidner, Bernhard Judex, Melanie Salvenmoser und Lina-Maria Zangerl) abgehaltenen Lehrveranstaltung stand die Vermittlung elementarer Kenntnisse der Arbeit in Literaturarchiven und der Edition von Texten. Als praxisorientierte Lehrveranstaltung führte das Proseminar die Studierenden in den Umgang mit physischem Archivmaterial ein und gab Einblicke in die digitale Aufbereitung und Erschließung von Originalen.

### Literaturfrühstück über Charlotte Herzfeld

Unter dem Titel *Charlotte Herzfeld. John Heartfields kunstreiche Schwester* fand am 11. Jänner 2024 ein Literaturfrühstück mit Silvia Bengesser in der vom Salzburger Literaturforum Leselampe veranstalteten gleichnamigen Reihe statt. Charlotte Herzfelds Nachlass befindet sich seit 2012 auf expliziten Wunsch ihres Neffen George Wyland-Herzfelde im Literaturarchiv Salzburg; neben aufschlussreichen Korrespondenzen mit einzelnen Mitgliedern der Familie Herzfeld, u.a. mit Wieland Herzfelde und John Heartfield, enthält er zahlreiche Spuren, die unmittelbar in Charlotte Herzfelds Salzburger Lebensumfeld führen.

### Buchpräsentation *Hermann Bahr und Salzburg*

Anlässlich des 90. Todestags von Hermann Bahr wurde am 22. Jänner 2024 im Schloss Arenberg, im ehemaligen Arbeitszimmer und der Bibliothek des Autors, der 2023 im Anton Pustet Verlag erschienene Sammelband *Hermann Bahr und Salzburg* durch die Herausgeber Manfred Mittermayer und Bernhard Judex vorgestellt. Zunächst präsentierten die beiden Herausgeber gemeinsam mit Markus Weiglein (Verlag Anton Pustet) den als Projekt des Literaturarchivs Salzburg realisierten Band; er enthält 15 Beiträge über verschiedene Aspekte, die Hermann Bahr und Salzburg verbinden. Danach führten der Salzburger Historiker Robert Hoffmann, Kurt Ifkovits (Theatermuseum Wien, wo sich Bahrs Nachlass befindet), der wesentlich bei der Entstehung des Buches mitgewirkt hat, die Salzburger Germanistin Renate Langer und der Wiener Germanist Norbert Christian Wolf ein von Manfred Mittermayer moderiertes Gespräch über die Beziehung Bahrs zur Festspielstadt. Martin Schwab, Mitglied des Burgtheaters Wien, dessen erster Dramaturg Bahr 1918/19 war, las Texte des Autors über Salzburg, die auch heute noch erstaunlich aktuell wirken.



### **Tracking Peter. Lesung, Gespräch, Buchpräsentation mit Peter Stephan Jungk**

Anlässlich des 70. Geburtstags des Autors, Filmemachers und Übersetzers Peter Stephan Jungk erschien Ende 2023 im Verlag Königshausen & Neumann (Würzburg) der Sammelband *Tracking Peter*, herausgegeben von Martin J. Kudla. Der Band enthält auch Beiträge zu jenem Teil des Vorlasses von Peter Stephan Jungk, der im LAS aufbewahrt wird.

Am 28. Februar 2024 wurde dieses Buch im Europasaal (Edmundsburg) im Rahmen einer Veranstaltung unter dem Titel *Auf Peters Spuren* präsentiert. Es sprachen der Herausgeber Martin J. Kudla sowie Karl-Markus Gauß, Brita Steinwendtner und Manfred Mittermayer. Nach einem kurzen Film las der Autor selbst aus seinem im Entstehen begriffenen Roman *Die Wandlungen des David Baum*.

Tags zuvor wirkte Manfred Mittermayer an einer analog gestalteten Veranstaltung im Jüdischen Gemeindezentrum München mit, bei der ebenfalls der neu erschienene Sammelband *Tracking Peter* vorgestellt wurde.

## Präsentation der neuen sechsbändigen Marlen-Haushofer-Ausgabe

Am 21. Februar 2024 wurde im Literaturhaus Salzburg in der Reihe *Forum Literaturwissenschaft* des Literaturforums Leselampe in Zusammenarbeit mit dem LAS die im Herbst 2023 erschienene sechsbändige Ausgabe der Romane und Erzählungen von Marlen Haushofer vorgestellt. Sie entstand als Kooperation zwischen dem Claassen Verlag (Berlin) und dem Adalbert-Stifter-Institut des Landes Oberösterreich.

Im Literaturhaus präsentierten Christa Gürtler und Manfred Mittermayer in einem von Marlen Mairhofer moderierten Gespräch jene Bände, an denen sie als Herausgeberin bzw. Herausgeber beteiligt waren: *Himmel, der nirgendwo endet* und *Gesammelte Erzählungen*. Dorothee Hartinger (Burgtheater Wien) las Ausschnitte aus den vorgestellten Texten.

## Film des Kultursenders ARTE über Thomas Bernhard

In der Reihe *Stadt Land Kunst* des Kultursenders ARTE wurde ein Film über Thomas Bernhard produziert, der durch zwei seiner Mitwirkenden mit dem über mehrere Jahre betriebenen Bernhard-Schwerpunkt des LAS in Verbindung steht.

Manfred Mittermayer und Martin Huber stellten, gemeinsam mit Bernhards Halbbruder Peter Fabjan, unter dem Titel *Thomas Bernhards ungeschminktes Österreich* die Beziehung des Autors zu den Städten Salzburg, Wien und Gmunden vor.

Der Film wurde am 12. April 2024 ausgestrahlt und ist noch im **ARTE-Stream** zu sehen.

## Präsentation in einer Veranstaltung zur Kulturstrategie Salzburg 2024

Am 14. April 2024 war das Literaturarchiv im Literaturhaus Salzburg bei der Veranstaltung *Kulturstrategie Salzburg 2024 goes Pecha Kucha #14* präsent. Gemeinsam mit Vertreter\*innen zahlreicher anderer Institutionen aus Salzburg stellte Manfred Mittermayer dort unter dem Titel *Orte für Worte. Sprache & Literatur* auch die Arbeitsschwerpunkte des LAS vor.

## Konzert zum Internationalen Frauentag mit Vertonungen von Bernhard-Gedichten

Am 8. März 2024 kooperierte das Literaturarchiv bei einer Veranstaltung der Maria-Anna-Mozart-Gesellschaft und der Universitätspfarre, die anlässlich des Internationalen Frauentags in der Kollegienkirche stattfand.

In der Reihe *Frauenstimmen* wurden unter dem Titel „*Ich will zornig sein*“ Psalmen von Thomas Bernhard in der Vertonung der japanischen Komponistin Mayako Kubo aufgeführt.

Ausführende waren die Mitglieder des Berliner Frauen-Vokalensembles unter der Leitung von Lothar Knappe. Zuvor fand in den Räumlichkeiten der Katholisch-theologischen Fakultät an der Universität Salzburg ein Konzertgespräch mit Eva Neumayr statt, an dem Mayako Kubo und Manfred Mittermayer teilnahmen.

## 53. Rauriser Literaturtage 2024

Von 3. bis 7. April 2024 fanden die 53. Rauriser Literaturtage statt. Den mit 10.000 Euro dotierten Rauriser Literaturpreis, der vom Land Salzburg jeweils dem besten deutschsprachigen Prosa-Debüt des vorangegangenen Jahres verliehen wird, erhielt diesmal Matthias Gruber für seinen Roman *Die*



*Einsamkeit der Ersten ihrer Art* (Jung und Jung Verlag, Salzburg); der Rauriser Förderungspreis (5.000 Euro; Land Salzburg & Marktgemeinde Rauris) wurde Luka Leben für ihren Text *Nachts nur das Rauschen* zugesprochen.



Matthias Gruber, © Eva Krallinger-Gruber

Diesmal wählten Ines Schütz und Manfred Mittermayer, die das Festival gemeinsam leiten, als Orientierungspunkt für die Lesungen und Gespräche das Motto *Geschichten vom Zusammenleben* – in einer Zeit, in der nach der Vereinzelung infolge der Covid-19-Pandemie und angesichts internationaler Kriege die Formen des Zusammenlebens sowie dessen Gefährdungen auch in der Literatur intensiv diskutiert werden.

In diesem Sinn traten insgesamt neun Autor\*innen vor dem Publikum der Abendlesungen auf: Margit Schreiner, Amir Gudarzi, Gianna Molinari, Sabine Gruber, Irene Langemann, Laura Freudenthaler, Tonio Schachinger, Milena Michiko Flašar und David Schalko.

Auch der seit 2022 mit großem Erfolg angebotene Schwerpunkt *Spoken Word* wurde erneut durchgeführt, diesmal mit Elif Duygu, Robert Prosser und Timo Brunke. Die bereits seit Jahren eingeführte Lyrik-Matinee wurde von José F.A. Oliver, Anja Utler und Jan Wagner gestaltet.

Das *Gespräch über Literatur* befasste sich diesmal mit einer Sendung des ORF Landesstudios Salzburg, die unter dem Titel *Rauris erlesen. Fünfzig Jahrzehnte Rauriser Literaturtage* am 24. März 2024 in der Reihe *Österreich-Bild am Sonntag* bundesweit ausgestrahlt und bei den Literaturtagen nochmals gezeigt wurde.

Außerdem gab es auch in diesem Jahr ein umfassendes Zusatzprogramm für unterschiedliche Zielgruppen, etwa österreichische Universitäten (die Gruppe der Universität Salzburg wurde von Uta Degner betreut) sowie aus lokalen Schulen. Beendet wurden die Literaturtage – wie gewohnt – mit den Texten der Mitglieder einer Rauriser Schreibwerkstatt, vorbereitet von der Autorin Renate Welsh.

### **Besuch HTL Salzburg: Nachlass Robert Jungk**

In Zusammenhang mit einem von Martin J. Kudla geleiteten Projekt am Fachbereich Grafik & Medien der HTL Salzburg über den Zukunftsforscher und Friedensaktivisten Robert Jungk, der von 1970 bis zu seinem Tod 1994 in Salzburg gelebt hatte, besuchten am 26. April zwei Gruppen von Schüler\*innen das Literaturarchiv Salzburg, um anhand ausgewählter Exponate Einblick in die Vielschichtigkeit des dort aufbewahrten Jungk-

Nachlasses zu erhalten.

## Karl-Markus Gauß – Festveranstaltung zum 70. Geburtstag

Am 14. Mai feierte der Salzburger Autor und Publizist Karl-Markus Gauß, seit 2007 Träger eines Ehrendoktorats der Universität Salzburg, seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass fand am 7. Mai in der Bibliotheksaula der PLUS unter dem Titel *Karl-Markus Gauß: Literatur und Kritik* ein Symposium zu seinen Ehren statt.

Günther Stocker (Wien), Milka Car (Zagreb), Vahidin Preljević (Sarajevo) und Mira Miladinovic Zalaznik (Ljubljana) befassten sich in ihren Vorträgen vor allem mit der Zeitschrift *Literatur und Kritik*, die Karl-Markus Gauß mehr als zwanzig Jahre lang als Herausgeber geprägt hat, aber auch mit seinen Arbeiten als Kritiker und Übersetzer. Manfred Mittermayer führte ein Gespräch mit dem Autor, nach einer universitären Ehrung durch den gf. Rektor Martin Weichbold hielt Werner Michler eine Laudatio auf Karl-Markus Gauß.

Begleitend zum Symposium wurde in der Bibliotheksaula eine Vitrinenpräsentation mit Dokumenten und Materialien aus dem Vorlass von Karl-Markus Gauß gezeigt, der 2018 vom Literaturarchiv Salzburg angekauft worden war. Die Schau dokumentierte in fünf Stationen die Entstehung einzelner Bücher des Autors.

The image shows a handwritten note on the left and a printed text snippet on the right, both related to Karl-Markus Gauß's work.

**Handwritten Note (Left):**

Thema: Im Wald der Metropolen.  
 Neue Weltanschauung. Große Gedankengänge.  
 Themen: Hölle, der Götter.  
 Die Ottakringer Straße.  
 Ein Spaziergang.  
 Die Erzählung spielt in Wien und beginnt mit: „Lang ist die Gasse und ganz gerade, wie ein gespanntes Seil; vom Fenster aus sehe ich kein Ende ab, weder nach dieser noch nach der anderen Seite. Grau ist sie, öd und staubig. Die Häuser sind alle gleich; hoch, finster, still. Das Auge sieht hin und erkennt sofort: in dieser Gasse hat es noch keinen glücklichen Menschen gegeben; wenn Christus zum letzten Mal kommt und das Paradies geöffnet wird, wird sie als erstes zu Staub zerfallen.“ Die Gasse, um die es geht, wird in der Erzählung nie anders als im Titel - „Die Gasse der Sterbenden“ - genannt. Zum Vorbild hatte ihr aber die Ottakringer Straße gedient, die vom Gürtel, dem die Stadt mit ihren inneren Bezirken umschließenden großen Verkehrsring, hinaus bis aufs Land, zu den Hügeln des Wienerwalds führt, eine 2,8-Kilometer-lange Straße, die einst zwei Welten verband, die wohlständigen Bezirke des Kleinbürgertums, das sich gerade in Wien in einer Vielzahl an Volkstypen entfaltete, mit der bedrohlich wachsenden Vorstadt, in der die grauen Kasernen des Proletariats standen.  
 Um 1870 hatten in Ottakring 30.000 Menschen gelebt, vierzig Jahre später waren es sechs Mal so viel, fast 180.000. In diesen Jahrzehnten war Ottakring der Wiener Name für proletarisches Elend, für Armut, Tuberkulose, hohe Kindersterblichkeit geworden, und wie immer fürchteten die Leute aus der Inneren Stadt, dass die Meute von der Banlieu

**Printed Text Snippet (Right):**

Feldforschung  
 ①: Bräunung, Erfassung der Ereignisse.  
 ②: Augen: Apokalypse → Pothos  
 ③: Nahrung: In der Mitte. — an Wert  
 Ziele der Folge  
 Berlin — Jüdisch  
 ④: Pothos  
 Frauen- & Toren: Doppel-Depression  
 Krollen-Krollen: Voller Götter  
 ⑤: Pothos  
 In Synonymen: Pothos, Pothos  
 Krollen: In Synonymen  
 an Pothos → Pothos, Pothos — Pothos

Computerausdruck und Notizblatt zu *Im Wald der Metropolen*, Vorlass Karl-Markus Gauß, LAS

## Ausstellung zu Johannes Freumbichler im Literaturhaus Henndorf

Zum 75. Todestag von Johannes Freumbichler (1881–1949) wurde am 4. Mai 2024 im Literaturhaus Henndorf eine mit Unterstützung des Literaturarchivs gestaltete Ausstellung über das Leben und Werk des in Henndorf geborenen Schriftstellers eröffnet. Die Schau, die noch bis 31. Dezember im Geburtshaus des Dichters zu sehen ist, trägt den Titel *Johannes Freumbichler zum 75. Todestag. Biographische Kreuzungspunkte in Henndorf* und zeigt anhand von Fotos, Briefen und anderen Dokumenten die mitunter schwierigen Lebensverhältnisse der Familie Freumbichler-Bernhard. Neben den Bezügen zu Thomas Bernhard, Johannes Freumbichlers Enkel, und der Herkunft aus Henndorf bildet auch die Entstehungsgeschichte des Romans *Philomena Ellenhub* (1937) einen Schwerpunkt der Ausstellung. Sein Erscheinen und die

Auszeichnung mit dem Förderungspreis des Österreichischen Staatspreises 1937 verbindet sich mit den Namen von Alice und Carl Zuckmayer, die bis 1938 in der Henndorfer „Wiesmühl“ lebten. Zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung am 4. Mai hielt Bernhard Judex einen Einführungsvortrag.

### Vortrag Stefan Litt

Am 14. Mai 2024 hielt Stefan Litt, Kurator und Archivar an der National Library of Israel (Jerusalem), im Stefan Zweig Zentrum einen Vortrag zum Thema *Einsichten in Stefan Zweigs intellektuelles Netzwerk: Die Korrespondenzen mit Heinrich Eduard Jacob und Max Brod*. Die Veranstaltung war eine Kooperation des Stefan Zweig Zentrums mit dem LAS. Die National Library of Israel ist auch ein wichtiger Partner des LAS bei der Initiative [www.stefanzweig.digital](http://www.stefanzweig.digital).

### Tage der Archive

Im Rahmen der Tage der Archive, die heuer unter dem Titel *grenzen\*los* standen, wurde am 4. Juni 2024 der Briefwechsel Ingeborg Bachmanns mit Marie Luise Kaschnitz, Hilde Domin und Nelly Sachs, hg. von Barbara Agnese (Montreal), präsentiert, der im August 2023 unter dem Titel „über Grenzen sprechend“ im Rahmen der Salzburger Bachmann Edition erschienen ist. Die Herausgeberin stellte den Band im Europasaal (Edmundsburg) im Gespräch mit Manfred Mittermayer vor. Aus den Briefen lasen Alexandra Tichy (Kaschnitz, Domin, Sachs) und Irene Fußl (Bachmann) als Einspringerin für die erkrankte Katharina Wawrik.



Einen weiteren Programmpunkt bildete die Nachmittagsveranstaltung *Über Grenzen. Zweisprachigkeit und literarische Übersetzung* am 7. Juni im Europasaal (Edmundsburg). Dabei las die in Salzburg lebende Autorin Cvetka Lipuš aus ihrem aktuellen Lyrikband *Weggehen für Anfänger* (Otto Müller Verlag, 2023; im slowenischen Original 2021) Gedichte auf Deutsch und Slowenisch. Bernhard Judex führte mit ihr ein Gespräch zum Thema der Übersetzung und zu den Hintergründen der Kärntner slowenischen Literatur. Zu diesem Aspekt wurden auch Beispiele aus dem im Literaturarchiv Salzburg aufbewahrten Archiv des Residenz Verlags gezeigt, vor allem Texte des 1937 in Kärnten geborenen und lebenden, slowenisch schreibenden Autors Florjan Lipuš, des Vaters von Cvetka Lipuš.

### Besuch der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Am 14. Juni 2024 stattete eine umfangreiche Delegation der ÖAW der Universität Salzburg einen Besuch ab und erhielt Einblicke in unterschiedliche Arbeitsbereiche und Institutionen der PLUS. Dabei präsentierte Manfred Mittermayer gemeinsam mit Martina Wörgötter, seit Anfang 2024 Leiterin des



Stefan Zweig Zentrums, die an den beiden universitären Zentren durchgeführten Aktivitäten zur Vermittlung von Leben und Werk des Autors.

---

## Archivarbeit

### Nachlass Christian Wallner

Mit der Sichtung und Aufarbeitung des umfangreichen Nachlasses des Autors und Kabarettisten Christian Wallner (1948–2010) wurde im Mai 2024 begonnen. Der Nachlass umfasst 22 Umzugskartons und Boxen mit Manuskripten und Typoskripten zu eigenen Werken, zahlreiche Audio- und Videokassetten sowie eine äußerst materialreiche Sammlung von Zeitungsausschnitten (eigene journalistische Arbeiten, Rezensionen über Christian Wallner und Werkmaterialien). Das Ziel dieser Erschließungsarbeit ist eine grobe Ordnung des Nachlasses nach RNA (Werke, Korrespondenzen, Lebensdokumente, Sammlungen) sowie die Erstellung einer Sichtungsliste der einzelnen Werk-Archivalien.

### Katalogisierung

In den vergangenen Monaten konnte die Überarbeitung und Aktualisierung der im Verbundkatalog bereits vorhandenen Datensätze zu den knapp 90 einzelnen Beständen (Vor- und Nachlässe, Sammlungen) des Literaturarchivs Salzburg weitgehend abgeschlossen werden. In einem nächsten Schritt werden nun bereits erschlossene Bestände in Form von Einzelkatalogisaten erfasst. Dadurch ist es mittlerweile beispielsweise möglich, sämtliche Archivalien zu Peter Handke, die sich im Literaturarchiv Salzburg befinden, online im **Katalog des Österreichische Bibliothekenverbunds** einzusehen. Benutzer\*innen erhalten darüber hinaus umfangreiche Informationen zu den einzelnen Manuskripten, Typoskripten, Korrespondenzen, Lebensdokumenten und Sammelstücken.

---

## Neuerwerbungen, Bestandserweiterung

### Nachlass Christine Haidegger

Nach längeren Verhandlungen und Sichtungsarbeiten durch die Nachlassverwalterin Elisabeth Pausz konnte das Literaturarchiv den Nachlass der Salzburger Autorin, Literaturvermittlerin und -funktionärin Christine Haidegger (1942-2021) von ihrem Ehemann, dem Autor und Kabarettisten Eberhard Haidegger, käuflich erwerben.

Die in Dortmund geborene, aber in Oberösterreich aufgewachsene Autorin war 1975-80 Herausgeberin der Literaturzeitschrift *projekt IL*, Mitbegründerin des Literaturhauses Salzburg und wirkte über viele Jahre als Obfrau der Salzburger Autorengruppe sowie als Vizepräsidentin der Grazer Autorenversammlung. Vor allem aber trat sie als Verfasserin von Gedichtbänden (*Entzauberte Gesichte*, 1976; *Herz.Landschaft.Licht*, 2009; *Von der Zärtlichkeit der Wörter*, 2019), Romanen (*Zum Fenster hinaus*, 1979; *Fremde Mutter*, 2006) sowie Reiseprosa (*Cajuns, Cola, Cadillac*, 1997; *Texas Travels*, 2010) hervor.

Haideggers Nachlass umfasst insgesamt 32 Kartons, die unterschiedliche Materialien enthalten: Dazu gehören eine Sammlung von Manuskripten der Autorin (vor allem mit Gedichten und Kurzprosa) sowie insgesamt ca. 2.500 Poststücke (Briefe, Karten etc.), darunter vielfältige Dokumente zum Umgang mit Institutionen, Veranstaltern, Verlagen und Zeitungsredaktionen. Ein weiteres Segment des Nachlasses umfasst zahlreiches Material zur Zeitschrift *projekt IL*, darunter ein komplettes Set an Belegexemplaren. Dazu kommen umfangreiche Unterlagen zu Haideggers Tätigkeit in der GAV, der SAG sowie der IG Autorinnen Autoren.

### **Nachlass Meta Merz**

Christine Haidegger war auch die Nachlassverwalterin ihrer jung verstorbenen Tochter Christina-Maria (1965–1989), die unter dem Namen Meta Merz publizierte und als eine der größten Nachwuchshoffnungen der Salzburger Literatur galt. Ihr Nachlass enthält deshalb auch 7 Kartons mit Materialien zur schriftstellerischen Tätigkeit von Meta Merz, der nun ebenfalls im Literaturarchiv für die Forschung zugänglich ist.

Das Werk von Meta Merz erschien postum in zwei Bänden (*Erotik der Distanz*, 1990; *metaphysik der begierde*, 1996). Neben zahlreichen Typskripten, Skizzen und Notizbüchern sind von ihr vor allem 27 äußerst aufschlussreiche Tagebücher aus den Jahren 1977 bis 1989 überliefert.

### **Dauerleihgabe zum Handke-Bestand der Adolf Haslinger Literaturstiftung**

Im zehnten Jahr des Bestehens der Adolf Haslinger Literaturstiftung unter diesem Namen (ein Jahr nach dem Tod des Gründers der *Stiftung Salzburger Literaturarchiv* war sie 2014 zu dessen Ehren umbenannt worden) konnte grundsätzliche Einigung darüber erzielt werden, dass die im Eigentum der Familie Haslinger befindlichen Peter-Handke-Bestände als Dauerleihgabe an die Adolf Haslinger Literaturstiftung gegeben werden. Die wertvollen Materialien – darunter einige Werkmanuskripte, aber auch interessante Lebensdokumente – werden dadurch in Zukunft der Forschung zur Verfügung stehen; das Literaturarchiv betreut bekanntlich im Rahmen einer Kooperation die Bestände der Stiftung.

Im Verlauf des Sommers soll dieser Bestand gemeinsam mit Familie Haslinger, der unser herzlicher Dank für ihre großzügige Bereitschaft gilt, gesichtet und nach der Übergabe auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

---

## **Projekte**

### **Workshops zur Digitalisierung der Korrespondenz Stefan Zweigs**

Aktuell arbeitet das Team von [www.stefanzweig.digital](http://www.stefanzweig.digital) an der Digitalisierung aller am LAS aufbewahrten Korrespondenzstücke von und an Stefan Zweig. Dieses Projekt wird ermöglicht durch eine Förderung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport im Rahmen des Förderprogramms *Kulturerbe digital*. Begleitend zum Projekt fanden in den letzten Monaten zwei Workshops statt:

Am 5. Februar 2024 widmete sich eine Veranstaltung unter dem Titel *Zwischen Tinte und Code. Zu Stefan Zweigs Briefen im Datenzeitalter* neben der Präsentation des *Kulturerbe digital*-Projekts auch dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz bei der Digitalisierung und Edition von Briefen (Vortrag

von Christopher Pollin). Zudem wurden verwandte Projekte wie die **digitale Edition der Briefe Arthur Schnitzlers** (Martin Anton Müller, ÖAW) beleuchtet und gemeinsam mit Vertreter\*innen von Partnerinstitutionen (Arnhilt Inguglia-Höfle, ÖNB; Wolfgang Straub, Wienbibliothek im Rathaus) Perspektiven für eine weitere Erschließung der Korrespondenz Zweigs erarbeitet.

Ein zweiter Workshop fand am 16. Mai 2024 unter dem Titel *Zwischen Tinte, Code und Vermittlung: Die digitalisierte Korrespondenz Stefan Zweigs erlebbar machen* statt. Thema war das Potenzial der digitalisierten Korrespondenz Stefan Zweigs für die Vermittlung an unterschiedliche Zielgruppen, neben der sicherlich wichtigsten Gruppe der Zweig-Forscher\*innen auch für Zweig-Leser\*innen oder Schüler\*innen. Im Workshop wurden gemeinsam zielgruppenspezifische Nutzungsszenarien entworfen, jeweils eingeleitet durch Impulsvorträge: Alexandra Egger (Wienbibliothek im Rathaus) bot Einblicke in das Projekt **Crowdsourcing Wien**, Julia Glunk und Martina Wörgötter gaben Impulse zu aktuellen Forschungsprojekten zur Korrespondenz Zweigs und Johanna Maringer präsentierte Unterrichtsvorschläge für die Vermittlung der Korrespondenz an Schüler\*innen.

Die Unterrichtsentwürfe sowie weitere Unterlagen zum Workshop finden Sie **[hier](#)**.

### Neues auf **[www.stefanzweig.digital](http://www.stefanzweig.digital)**

Als erstes Ergebnis des aktuell laufenden, vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport geförderten *Kulturerbe digital*-Projekts zur Digitalisierung der am LAS aufbewahrten Korrespondenzen Stefan Zweigs sind nun 292 Ansichtskarten an ihn **online zugänglich**. Die Karten hatten Zweig überwiegend in seinen Jahren in Salzburg erreicht und waren in der Sammlung seiner langjährigen Sekretärin Anna Meingast erhalten geblieben. Unter den zahlreichen Absender\*innen sind auch prominente Namen wie Martin Buber, Hermann Hesse, Ellen Key und George Szell.

### Radiosendung über Gefühle im Archiv

Die Ö1-Radiosendung *Moment* vom 4. April 2024 widmete sich der Erkundung emotionaler Objekte in der Wissenschaft. Dominique Gromes gestaltete die Sendung und führte Interviews mit Archivar\*innen, die in dem Band *Verschachtelt und (v)erschlossen. Gefühlserkundungen im Archiv* (hg. von Hanna Prandstätter und Stefan Maurer. Literaturedition Niederösterreich 2024) über emotionale Aspekte der Archivarbeit schreiben. Mit Lina Maria Zangerl sprach sie über die Arbeit am Bestand des früh verstorbenen Autors Gerold Foidl.

---

## Ingeborg Bachmann Forschungsstelle

### Radio

Am 9. Jänner 2024 berichtete Jonathan Scheucher in der Ö1-Radiosendung *Moment* auf der Basis von ausführlichen Interviews mit Irene Fußl und Uta Degner über *Die Herkulesaufgabe einer Gesamtausgabe*. Neben der Salzburger Bachmann Edition wurde in der Sendung die Musil-Werkausgabe von Walter Fanta besprochen.

### Buchpräsentation

Am 25. Jänner 2024 präsentierte Irene Fußl den von ihr herausgegebenen ersten Gedichtband Ingeborg Bachmanns *Die gestundete Zeit* in Klagenfurt im Gespräch mit Anke Bosse (Musil-Institut). Als zweite Neuerscheinung des Abends stellte Uta Degner ihren Bachmann-Bildband *Spiegelungen eines Lebens* vor.



### LV Ingeborg Bachmann – Ingeborg Bachmann Forschungsstelle

Im Rahmen der von Uta Degner und Renate Langer geleiteten Lehrveranstaltungen zu Ingeborg Bachmann am Fachbereich Germanistik im Sommersemester 2024 besuchten am 17. April vier Gruppen von Studierenden die Ingeborg Bachmann Forschungsstelle im Edith-Stein-Haus; Irene Fußl und Silvia Bengesser gaben Einblicke in die komplexe Nachlasssituation der Werke und Briefe der Autorin, die editionsphilologischen Voraussetzungen der Salzburger Bachmann Edition und die Arbeit an konkreten Bänden der Ausgabe.

### Bachmann-Tagung der Polish Academy of Sciences

Am 13./14. Juni nahm Irene Fußl mit dem Vortrag *Chiffrierte Begegnungen. Ingeborg Bachmann und Paul Celan* an der interdisziplinären Tagung *Cryptograms of Ingeborg Bachmann* der Polish Academy of Sciences – Scientific Centre in Wien teil.

### Internationale Tagung zu Ingeborg Bachmann

Von 19. bis 22. Juni 2024 kooperierte das Literaturarchiv bei einer von Uta Degner (Salzburg) und Alexander Honold (Basel) konzipierten internationalen Tagung, die am Interuniversitären Forschungsschwerpunkt Wissenschaft & Kunst als Zusammenarbeit des Fachbereichs Germanistik und der Universität Basel unter dem Titel *In Beziehungsnetzen. Formen des Miteinanders bei Ingeborg Bachmann* stattfand.

Als Referent\*innen trugen vor: Dirk Göttsche (Nottingham), Marlen Mairhofer (Salzburg), Rita Svandrlik (Florenz), Anna Seethaler (München), Christa Gürtler (Salzburg), Isolde Schiffermüller (Verona), Franziska Przechatzky (Wien), Lina Uzukauskaitė (Salzburg), Michael Hansel (Wien), Arturo Larcati (Salzburg), Elena Polledri (Udine), Roland Berbig (Berlin), Dieter Burdorf

(Leipzig), Martina Wörgötter (Salzburg), Peter Filkins (Wien/USA), Caitríona Ní Dhúill (Salzburg), Vera Eßl (Wien), Andrea Capovilla (London), Eva Hausbacher (Salzburg), Marie Luise Wandruszka (Bologna), Renate Langer und Hans Höller (Salzburg) sowie Monika Albrecht (Vechta).

### Lyrik-Abend des Literaturhauses München

Am 25. Juni veranstaltete das Literaturhaus München anlässlich des 98. Geburtstags von Ingeborg Bachmann einen Lyrik-Abend. Irene Fußl war als Bachmann-Expertin und Herausgeberin von *Die gestundete Zeit* in der Salzburger Bachmann Edition eingeladen und führte ein Gespräch mit der Lyrikerin Sirka Elspaß, deren Debut *ich föhne mir meine wimpern* (Suhrkamp) bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Leonie Schulz (Münchner Kammerspiele) las Gedichte Ingeborg Bachmanns.

### Forscher\*innenaufenthalte

Im Juni 2024 forschten Barbara Agnese (Universität Montreal) und Roland Berbig (Humboldt Universität zu Berlin) jeweils einige Tage an der Ingeborg Bachmann Forschungsstelle.

### Laufende Arbeit & Ausblick

Martina Wörgötter bereitet momentan mit dem Team der Salzburger Bachmann Edition die Herausgabe des elften Bandes der Reihe, *Ein Ort für Zufälle*, für das Herbstprogramm des Suhrkamp Verlags vor.

In Vorbereitung ist auch der im Frühjahr 2025 anlässlich des 40. Todesjahres von Heinrich Böll erscheinende Briefwechselband *Ingeborg Bachmann – Heinrich Böll*, hg. von Renate Langer.

---

## Personalia: Manfred Mittermayer



Manfred Mittermayer, © David Sailer

Am 3. Mai 2024 hat sich das Team des Literaturarchivs im Rahmen einer Feier zum 65. Geburtstag und zum Eintritt in den sogenannten Ruhestand (mit Ende Juni) bei Manfred Mittermayer für 12 Jahre unermüdlichen Engagements – nicht nur für Archivbelange, sondern auch für sein Team –



bedankt, unter Mitwirkung von Altrektor Heinrich Schmidinger und wichtigen Weggefährter\*innen. Bodo Hell performte zu diesem Anlass gemeinsam mit Georg Vogel (Poesie und Musik).

Manfred Mittermayer übernahm im April 2012 die Leitung des von Altrektor Heinrich Schmidinger als Forschungszentrum von Universität, Stadt und Land Salzburg neu eingerichteten Literaturarchivs Salzburg, mit der Saison 2013 zudem gemeinsam mit Ines Schütz die Intendanz der Rauriser Literaturtage. Als Lehrbeauftragter für Neuere Deutsche Literatur war er seit 1984 am Institut für Germanistik der Universität Salzburg tätig; im Rahmen seiner Unterrichtstätigkeit im Bereich Deutsch als Fremdsprache lehrte er auch an der Bowling Green State University (Ohio) und betreute als Resident Director des Campus Salzburg das Partnerschaftsprogramm mit der Paris Lodron Universität.

Im Zentrum seiner Forschungsarbeit, die mit einer umfangreichen Publikations- und Herausgebertätigkeit einherging, stand der Schriftsteller Thomas Bernhard – etwa eine international wahrgenommene Biographie (2015), das gemeinsam mit Martin Huber herausgegebene Handbuch (2018) sowie die Mit-Herausgabe von neun Bänden der Thomas-Bernhard-Werkausgabe.



Manfred Mittermayer ist Literaturwissenschaftler und Autor, zugleich aber auch ein außergewöhnlicher Literaturvermittler und Menschenverbinder, was sowohl dem Literaturarchiv Salzburg als auch dem literarischen Leben von Stadt und Land zugutekam. Unter seiner Leitung wurden zahlreiche Vor- und Nachlässe von Autor\*innen mit Salzburg-Bezug gesammelt und wissenschaftlich erschlossen. Herausragend unter den Beständen sind der Teilnachlass Stefan Zweig, der Teilvorlass Peter Handke und der Vorlass von Karl-Markus Gauß. Unter seiner Leitung und maßgeblich von ihm unterstützt entstanden die beiden Großprojekte des Literaturarchivs: [www.stefanzweig.digital](http://www.stefanzweig.digital) und die Salzburger Bachmann Edition. Mit der Gestaltung von mehreren Ausstellungen im Literaturarchiv u. a. zu Walter Kappacher, Karl Markus Gauß, Thomas Bernhard und Peter Handke sowie zum Archiv des Residenzverlags brachte Manfred Mittermayer die neuere österreichische Literatur und ihre Protagonist\*innen einem breiten Publikum nahe, desgleichen als Co-Intendant der Rauriser Literaturtage und als Gestalter des *Filmclubs Literatur* in DAS KINO, der sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut.

Das Team des Literaturarchivs wünscht Dir, lieber Manfred, einen freudvollen, kultureichen (Un)-Ruhestand.



## IMPRESSUM

**Kooperationen:**

Adolf Haslinger Literaturstiftung, Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg,  
Universitätsbibliothek Salzburg, Stefan Zweig Zentrum, Rauriser Literaturtage, KOOP-LITERA,  
Fotohof Salzburg

**Redaktion:**

Silvia Bengesser-Scharinger, Irene Fußl, Verena Maria Höller, Bernhard Judex, Manfred  
Mittermayer, Melanie Salvenmoser, Carmen Schmidberger, Lina Maria Zangerl

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Manfred Mittermayer

**Haftung:**

Es kann keine Haftung für Inhalte und Informationen externer Webseiten übernommen werden.  
Zum Zeitpunkt der Linksetzung auf externe Webseiten haben sich auf diesen keine illegalen  
Inhalte befunden. Linkhaftung nach E-Commerce-Gesetz (ECG) Österreich. Das Literaturarchiv  
Salzburg ist ein Projekt von Universität, Land und Stadt Salzburg. Rechtsträger ist die Universität  
Salzburg, die gemeinsam mit Land und Stadt Salzburg die Finanzierung gewährleistet.

**Copyright:**

© 2024 Literaturarchiv Salzburg Forschungszentrum von Universität, Land und Stadt Salzburg  
Pfeifergasse 6 5020 Salzburg / Austria



[Newsletter abmelden](#)